

## 80 Jahre TSV Hagenburg

Es war am 22.11.1910, als sich im Ratskeller zu Hagenburg 29 Turner und 8 Turnschüler in der Absicht trafen, einen Turnverein zu gründen. Die Anregungen dazu waren insbesondere von den "Hainhölzern", Suhr, Hautau, Borchers, und dem damaligen Ratskellerwirt Heinrich Bothe ausgegangen, und durch mündliche Absprache einigte man sich auf eine erste Zusammenkunft.

Im Mittelpunkt des ersten Treffens stand die Frage nach dem Vereinslokal, denn daran knüpfte sich das Problem nach der Beschaffung von Turngeräten. Geräte besaß der Verein nicht, die Mittel waren knapp. Der Ratskellerwirt stiftete 100,- Mark und gab einen Vorschuß von 150,- Mark für den Kauf. Auch der Gastwirt Tieste wollte evtl. die Geräte kaufen; in einer Abstimmung entschied man sich für den Ratskeller als Vereinslokal.

Zum ersten Vorsitzenden wurde der Schuhmachermeister Wilhelm Borchers gewählt, zum Schriftführer der kaufm. Angestellte Max Neuhaus, zum Kassierer Wilhelm Suhr und zum Turnwart Wilhelm Hautau, beide als Unternehmer



Wilhelm Borchers

I. Vorsitzender 1910



Wilhelm Suhr

I. Schriftführer



Wilhelm Hautau

I. Turnwart



Karl Nolte

Trug 1919  
Hauptschuld an  
der Trennung  
des TVHagenburg

Am 23. 2. 1911 wurde in einer Generalversammlung die Satzung verabschiedet. Es hieß dort unter dem § 1: "Der Zweck des Vereins ist Übung und Kräftigung des Körpers, die Erzeugung und Bewahrung eines frischen, frohen und freien Wesens . . . ." – Aufschlußreich ist es, die Turnordnung zu lesen, sie spiegelt die militärische Zucht und Ordnung im damaligen Staatswesen wieder:

"§ 3 Die Turner werden ihren Kräften und Fähigkeiten nach in Riegen von 10 – 12 Mann aufgeteilt; jede Riege erhält einen ersten und einen zweiten Vorturner. Der erste hat seiner Riege vorzuturnen und außer der Riegenzeit die allgemeine Ordnung zu überwachen . . . ." –

"§ 5 Alle Witzeleien, Neckereien und störende Nebenreden sind namentlich während des Turnens streng untersagt . . . ."

Sofort nach der Gründung kaufte man ein Spannreck, einen Barren, Matten, Sprungständer und eine Hantel. Wie oben durch die zitierten Paragraphen der Turnordnung angedeutet, herrschte während der Übungsstunden, die im Ratskellersaal stattfanden, eine "eiserne" Disziplin. 20 Turner waren regelmäßig zur Stelle, bei Fehlen ohne entschuldbaren Grund gab es nach § 1 der Turnordnung eine Strafe von 0,15 Mark (halber Monatsbeitrag). Zuspätkommen kostete 0,05 Mark, und wer ". . . . zu drei aufeinanderfolgenden Turnstunden" nicht erschien, wurde "ohne weiteres aus dem Verein gestrichen". – So war es kein Wunder, daß auch die turnerischen Leistungen auf beachtlicher



Höhe standen; noch heute berichtet man von den Leistungen der Gebrüder Schaer, Heinrich Meuters, Wilhelm Meuters, des Tischlers Lampe, der Hartmann-Jungen und der Gebrüder Rust.

Während des Ersten Weltkrieges stagnierte notgedrungenenerweise das Vereinsleben, die meisten Turner waren an der Front, nur die jüngeren turnten weiter. Nach dem Kriege waren die Reihen sehr gelichtet. Aber ein Anfang wurde gesetzt.



Ausflug der Turnerjugend 1917 nach Rehburg.

Damals war I. Vors. Willi Fai--II. Vors. Rudolf Nolte.

In der Folgezeit 1918/1919 kam in den Reihen der jungen Turner heftige Unruhe auf, der alte Vorstand war nicht mehr vorhanden, Die Jugend hatte zur Selbsthilfe gegriffen, indem sie Willi Fai zum I. Vors. und Rudolf Nolte zum II. Vors. wählten. Ältere Mitg. maßen sich aber an, Vorstands-Pflichten übernehmen zu müssen, womit die Jugendturner überhaupt nicht einverstanden waren. Eine Einigung wurde nicht mehr erreicht. 1920 spaltete sich der Turnklub Hagenburg ab-- so war der Name des neuen Vereins, er wählte die Gaststätte Haberlah als Vereinslokal und Turnstätte. aus. Der erste Vorsitzende war Wilhelm Nolte Hgb. Nr. 151. Geturnt wurde nun in 2 Vereinen, es zeigte sich, daß diese Trennung durchaus auch ihre positiven Seiten hatte: denn die Rivalität beflügelte den Trainingseifer, und wirkte so leistungsfördernd.

Da leider von beiden Vereinen die Protokollbücher abhanden gekommen sind, kann der Autor nur nach besten Wissen und Gewissen, das Wirken der beiden Vereine, in den 20 er Jahren, weiter verfolgen.